

# Tschechische Krone (Stand: 02.05.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

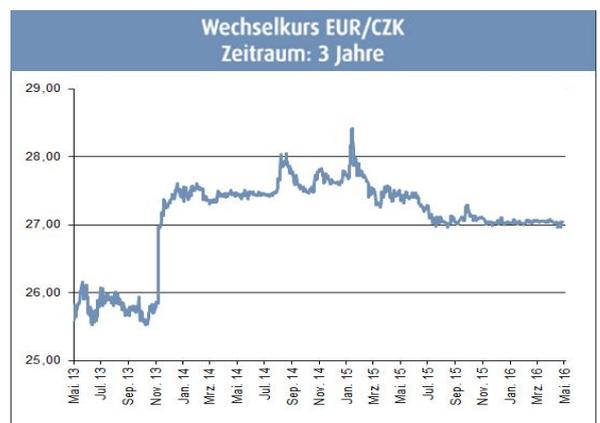
Die tschechische Industrieproduktion gewinnt wieder deutlich an Fahrt und überrascht damit die Mehrheit der Analysten. Ende April veröffentlichte die nationale Statistikbehörde, dass besagte Industrieproduktion im Februar um beachtliche 5,6 % zulegen konnte. Im Vormonat lag der Zuwachs noch bei moderaten 1,3 %. Analysten hatten zwar mit einer Verbesserung des Zuwachses der Industrieproduktion erwartet, diesen aber „nur“ bei einem Wert von 5 bis 5,2 % taxiert. Erfreulich ist hier nicht nur der absolute Wert der Produktionssteigerung, sondern dass die Industrie damit seit Dezember 2014 kontinuierlich und stetig wächst. Aber nicht nur die Industrie zeigt sich überaus dynamisch, auch das verarbeitende Gewerbe legte zuletzt ordentlich zu: hier konnten gemäß jüngst veröffentlichter Daten der nationalen Statistikbehörde im Februar Zuwachsraten von 7,6 % verzeichnet werden. Das ist eine Dynamik, von der die meisten Industrienationen – und insbesondere auch die EU – derzeit nur träumen können. Auch der Handelsbilanzüberschuss übertraf zuletzt die Erwartungen der Marktteilnehmer. Nach Angaben der nationalen Statistikbehörde stieg dieser im Februar von zuletzt 648 Mio. Euro auf nun 814 Mio. Euro. Analysten hatten zwar mit einer Verbesserung gerechnet, den Handelsbilanzüberschuss aber lediglich bei 730 Mio. Euro taxiert. Tschechien exportiert also derzeit deutlich mehr Waren, als im Gegenzug dazu importiert werden. Und diese „Schere“ zwischen Einfuhren und Ausfuhren geht dabei weiter auf: so konnten die Exporte im Betrachtungszeitpunkt der Statistikbehörde um 5 % zulegen, die Importe hingegen nur um 3,5 %. Die bedeutendsten Handelspartner Tschechiens bleiben hier weiterhin die Mitglieder der EU. Doch auch in Tschechien gibt es nicht nur Sonnenschein, sondern auch Schatten. So ist es mit der Stimmung im Lande nicht mit dem Besten bestellt.



Der von der nationalen Statistikbehörde erhobene Stimmung Indikator – er gilt vielen Analysten als verlässlicher Frühindikator für das konjunkturelle Potential des Landes – fiel im April den dritten Monat in Folge von zuletzt 11,9 auf nun 10,5. Der aktuelle Indikatorwert ist der niedrigste seit rund sechs Monaten, als im Oktober ein Indikatorwert von 10 zu verzeichnen war. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation gehen Marktbeobachter derzeit nicht davon aus, dass die Tschechische Notenbank (CNB) in näherer Zukunft ihre Leitzinsen verändern wird. Insbesondere ist nicht zu erwarten, dass auch hier Negativzinsen eingeführt werden. Entsprechend eng ist auch weiterhin die Handelsspanne im Währungspaar Euro-Krone.

## Ausblick

Die CNB interveniert weiterhin am Devisenmarkt, um den angestrebten Mindestkurs von 27,00 EUR/CZK zu halten. Auch bei einer Aufgabe dieses Mindestkurses wäre kaum eine solch massive Aufwertung wie in der Schweiz zu erwarten, wo es mit dem Franken zum Euro binnen Minuten um 25 % nach oben ging. Aber ein Sprung auf 23 bis 25 Kronen ist durchaus drin. Die derzeit durchaus positive konjunkturelle Situation – insbesondere das Wirtschaftswachstum zeigte sich zuletzt deutlich dynamischer als von Marktbeobachtern erwartet – sollte den Kurs der Krone weiter stützen. Die nächsten Wochen werden zeigen müssen, ob die Krone weiter zulegen und gegenüber dem Euro wieder Boden gutmachen kann. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, stehen die Chancen hierfür gut. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.